

## Bachelor-Abschlussarbeit

**Thema** Untersuchung zum Einfluss der Pegelunterschiede innerhalb des Sprachmaterials des Freiburger Einsilbertests

### Zusammenfassung

Der Freiburger Sprachverständlichkeitstest (FST) ist ein 1953 von Hahlbrock entwickelter Sprachtest,

der unterteilt wird in den Freiburger Mehrsilbertest (FMT) und den Freiburger Einsilbertest (FET). Obwohl seit seiner Einführung viel Kritik an ihm geübt wurde, ist der Freiburger Einsilbertest

auch heute in der klinischen Praxis, beim Hörgeräteakustiker und bei den Berufsgenossenschaften noch weit verbreitet. Ein Kritikpunkt am FET besteht darin, dass die Verständlichkeit der einzelnen Testlisten nicht gleich sei[2]. Ein Grund dafür könnte sein, dass Worte in den Listen durch positive oder negative Abweichungen der Eektivwerte vom mittleren Eektivwert des FET (RMS-Wert) besser oder schlechter verstanden werden und so das Verstehen der gesamten Testliste beeinflussen.

Diese Studie dient der Untersuchung, ob sich die gemessene Sprachverständlichkeit mit dem Angleichen

des Eektivwertes sämtlicher Testitems auf einen mittleren Wert verändert. Hierbei wurden Messung mit 21 normalhörenden Studenten einer Fachhochschule und Universität durchgeführt. An zwei Terminen wurde mit einem vorher ermittelten individuellen SNR50 bei festgelegtem Sprachsignalpegel von  $L = 65$  dB und dem individuell adaptierten Störsignal die Sprachverständlichkeit

an allen 20 Gruppen des FET gemessen. Hierbei wurden zwei Testbatterien erstellt.

Zum einen das original Sprachmaterial des FETs, zum anderen ein im Eektivwert manipuliertes Sprachmaterial, in welchem sämtliche Testitems einen gleichen Eektivwert aufweisen.

Innerhalb der Auswertung der Testergebnisse zeigte sich, dass die Pegelabweichungen im Sprachmaterial

keinen wesentlichen Einfluss auf die durchschnittliche Verständlichkeit der Gruppen haben.

Sowohl die positiven Abweichungen wie auch die negativen Abweichungen der Eektivwerte von Stimulis innerhalb einer Gruppe zum mittleren Eektivwert aller Worte heben sich auf und beeinflussen die Verständlichkeit einer Gruppe nicht.

Bei genauerer Betrachtung ist allerdings deutlich geworden, dass das Verstehen einzelner Worte nicht bloß durch den Pegel beeinflusst wird, sondern auch durch die Bekanntheit des Wortes, sowie durch bestimmte Kombinationen von Vokalen und Konsonanten. Diese Erscheinungen bieten Grundlage für weiterführende Studien, in der diese Einflüsse genauer untersucht werden könnten.

Autorin: Franziska Scharata  
1. Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Tchorz  
2. Betreuer: Reimer Rohweder

Datum der Abgabe: 30. August 2015